

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag, mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.  
Abonnementpreis:  
Bierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

Einrückungsgebühr:  
Die einspaltige Zeile oder deren Raum  
innerhalb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen, die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm-  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Fünfundvierzigster Jahrgang.

Nro. 105.

Winnenden, Donnerstag den 7. September

1893.

Winnenden.

## Fahrnis-Verkauf.

In der Zwangsvollstreckungssache in das unbewegliche Vermögen des  
Restaurateurs **Eug. Lächler** z. Friedenslinde dahier  
kommt am

**Donnerstag den 14. Septbr. l. J.,**  
von vormittags 9 Uhr an

in der Friedenslinde die als Sachgesamtheit mitverpändete Fahrnis, be-  
stehend in dem gesamten

 **Wirtschaftsinventar, 7**  
**Wein- und Mostfässer**  
im Eichgehalt von 335 bis  
2448 Liter, 1 Obstmahltrug s. 2 Steinen und  
sonstigem Zubehör, 9 Hühnern mit Hahn, Bett-  
gewand und Schreinwerk

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Den 1. September 1893.

**Gemeinderat als Vollstreckungsbehörde.**

Namens desselben:  
Stadtschultheiß **H i e m e r.**

**Affalterbach,**  
**Oberamts Marbach.**

Das hiesige, zu 500 Eimer geschätzte

## Allmand-Obst

wird am nächsten

**Samstag den 9. Septbr. ds. Js.,**  
morgens von 8 Uhr an

im öffentlichen Aufstreich verkauft. Der Anfang geschieht beim Kirchhof.  
Liebhaber sind eingeladen.

Den 5. Septbr. 1893.

**Schultheißenamt:**  
**K u r z.**

## Verschönerungs-Verein Winnenden.

Wir erlauben uns, die Einwohnerschaft zu recht zahlreichen  
**Eintritt in unseren Verein einzuladen**, da derselbe ja nur  
Gemeinnütziges im Auge hat, nemlich: durch Verschönerung der Stadt u.  
ihrer Umgebung, Anbringung von Ruhebänken u. s. w. den Fremdenverkehr  
zu heben und den Fremden sowohl, wie den Einheimischen den Aufenthalt  
hier angenehm und empfehlenswert zu machen, was doch nur im Interesse  
der Einwohner, namentlich der Geschäftsleute ist.

Der Beitritt geschieht am einfachsten durch Zeichnung von Jahres-  
beiträgen, wozu die Liste pro 1893 demnächst zirkuliren wird.

Den 4. Sept. 1893.

**Der Ausschuss:**

A. A. Vorstand **E. Greiner.**

## Red Star Line.

**Königl. Belg. Postdampfschiffahrt**  
von Antwerpen direkt nach  
**New-York & Philadelphia.**



Reisende und Auswanderer befördert und ist gerne zu jeder Auskunft  
bereit der Bezirksagent

**G. Langbein, Rfm.**  
in Winnenden.

Winnenden.

**Kochherde**

in jeder Größe empfiehlt billigt  
**Carl Drück,**  
Schlosserei & Herdgeschäft.

Winnenden.

## Fachhahnen

gewöhnliche und verschließbare  
in guter Qualität empfiehlt billigt

**R. Hahn, Kaufmann.**

Winnenden.

## Essig-Gurken

empfehl

**A. Sommer Ww.**

## Cannstatter Volksfest-Lose

erster Hauptgewinn: 4 Pferde mit Wagen und Geschirr, zweiter  
Hauptgewinn: 4 Ochsen mit bespanntem Erntewagen, fernere  
Gewinne: Pferde, Rindvieh, Wagen, Haus- und landwirt-  
schaftliche Geräte

**Ziehung 29. September 1893**

sind à 1 Mark zu haben in der **Buchdruckerei Winnenden.**

Winnenden.

Für den Verein für Notstandsfälle auf dem Lande, in Stuttgart, sind  
seit der letzten Bekanntmachung folgende weitere Beiträge eingegangen:  
Von E. H. 2 Mk., H. 10 Mk., Jemand d. n. gen. sein will 10 Mk.,  
L. Sch. 3 Mk. Gesamt-Summe 192 Mk. Die Redaktion ds. Bl. Nachlaß  
der Einrückungsgebühr. Mit herzlichem Dank bescheinigt

**Verw.-Aktuar Wakenhut.**

Winnenden.



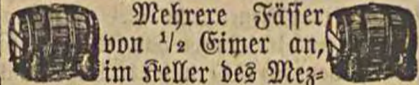
## Turn- versammlung

**Samstag**  
**Abend 8 Uhr**  
bei Bäcker Schwarz.

**Der Ausschuss.**

Winnenden.

## Fässer und Fas- Dauben.



Mehrere Fässer  
von 1/2 Eimer an,  
im Keller des Mez-  
ger K a l m b a c h (neben dem Stern),  
und eine Partie Fas-Dauben, voll-  
ständig dürr, verkauft heute  
**Donnerstag Vormittag 10 Uhr**  
**Kaufmann Langbein.**

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft seinen

## Weinberg

samt Ertrag im Stöckach; auch  
habe einen

**Feldzuber u. zwei Büten**  
zu verkaufen.

**Fr. Wohnus.**

Winnenden.

Circa 40 größere und kleinere  
noch gute

## Waarensäcke

verkauft billigt

**Carl Seiz, Conditor.**

Schwaikheim.

## Aubholz-Verkauf.

Unterzeichneter bringt am nächsten  
**Samstag den 9. September,**  
vormittags 9 Uhr  
im Wald Hardtmänner, in der Nähe  
von Bahnmärter Müller

20 Stk. **Eichen**, stärkerer und  
schwächerer Qualität, geeignet für  
Wagner,

zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen  
sind. **Melch. Goll, Waldmeister.**

Winnenden.

## Darrhurden

zum Obstdörren empfiehlt billigt  
**J. Bez, Siebmacher.**

1 Liter kostet 7 Pf.

Zur leichten und einfachen Her-  
stellung von 150 Liter eines gesunden,  
schmackhaften

## Haustrunks

(OBSTMOST)

versende ich **MOSI** für nur  
**franco** **Schub** **Wacke** **M. 3.25**

(ohne Zucker) meine seit 16 J.  
bewährten **Mostsubstanzen.**  
Da viele wertlose Nachahm. existieren,  
achte nt. auf d. Schutzmarke u. verlange  
überall **Hartmann's Mostsubstanzen.**  
**P. Hartmann, Apotheker.**  
jetzt **KONSTANZ (BADEN).**

Zu haben in **Winnenden:** G. Häußermann;  
**Badnang:** Apoth. Moser; **Waiblingen:**  
Apotheker Sträßle.



**Kalender 1894**  
auch  
**Abreiß-Kalender**  
in größter Auswahl billigst  
zu haben in der  
E. Huss'schen Buchdruckerei  
Winnenden.

Winnenden.  
**Ein Zimmer**  
für eine einzelne Person wird zu mieten  
gesucht.  
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.  
Einen kleineren  
**Kochofen,**  
von außen heizbar, sowie ein  
**Kanonenöfele**  
hat billig zu verkaufen  
F. Schwarz, Bäcker.

**Flora's Erwachen!**  
allen Blumenfreunden un-  
entbehrlich, über dessen Wirkung bei  
Anwendung zum Düngen von Blumen  
die günstigsten Zeugnisse vorliegen, ist à  
Büchse 30 Pfg. zu haben bei  
**E. Huss, Buchdrucker.**

Winnenden.  
**Zwei Oefen,**  
Kochofen u. Amerikanerofen,  
guterhalten, hat billig zu verkaufen.  
**Einen Regulirofen**  
sucht zu kaufen.  
Wer? sagt die Redaktion.

**Mädchen-Gesuch.**  
In ein besseres Privathaus auf  
dem Lande wird ein anständiges,  
brauchbares Mädchen von 17 bis  
18 Jahren, welches schon gedient  
hat, gesucht. Eintritt 20. Septbr.  
Lohn und Behandlung gut.  
Näheres bei der Redaktion d. Bl.

Winnenden.  
Zwei noch gute  
**Kochöfen,**  
von innen heizbar, verkauft.  
Wer? sagt die Redaktion.  
  
Winnenden.  
Zwei großtrachtige, schöne  
**Mutterschweine**  
hat zu verkaufen  
Karl Schad, Bäcker.

Kirschenhardthof.  
**2 Weinfässer**  
oval, 2 bis 3 Eimer haltend, hat zu  
verkaufen  
**J. Hoffmann.**

**Landesnachrichten.**

\* Winnenden, 4. Sept. Die „Paulinen-  
Pflege“ feierte am vergangenen Donnerstag ihr 70.  
Jahresfest. Dasselbe war, dank des herrlichen  
Wetters, überaus zahlreich besucht von nah und fern.  
Die anregende und die Zuhörer sichtlich fesselnde  
Festpredigt hielt Herr Stadtpfarrer Heim von Möd-  
mühl, ein Enkel des edlen Begründers der Anstalt,  
des als Delant in Tuttlingen verstorbenen früheren  
Stadtpfarrers Heim dahier. Auf diesen Redner folgte  
eine Kinderlehre, welche Herr Hauptlehrer Kletzmüller  
mit den taubstummen Böglingen über den Sturm auf  
dem Meere hielt. Dieselbe zeigte, daß diese älteste  
Klasse der Anstalt recht befruchtigende Kenntnisse besitzt.  
Ein warmes Gebet des Herrn Stadtpfarrers Bolz von  
hier beschloß die Vormittagsfeier. Die Nachmittags-  
feier eröffnete Herr Anstaltsinspektor Faulhaber mit  
Gebet und Verlesung des Jahresberichts. Nach dem-  
selben beherbergt die Anstalt zur Zeit 112 Böglinge;  
besonders hervorzuheben ist, daß das „Apl.“ für  
ältere Taubstummie seit 10 Jahren seine Einwohnerzahl  
mehr als verdoppelt hat, es befinden sich gegenwärtig  
28 Pflöglinge darin, darunter 4 taubst. Lehrlinge  
und ein Nahlernmädchen. Das Rechnungsergebnis  
war durch die beiden Vermächtnisse Ihrer hochseligen  
Majestäten des Königs Karl und der Königin Olga  
mit 4000 und 2000 M ein günstiges; doch dürfte  
der landwirtschaftliche Notstand auch für die Anstalt  
im laufenden Jahr gar leicht einen Rückgang in den  
Einnahmen an Liebesgaben zur Folge haben und es  
möge daher dieselbe den Freunden noch wärmstens  
empfohlen sein. — Nach dem Jahresbericht hielt  
Herr Pfarrer Burthard von Fellbach eine Kinderlehre  
mit den vollstimmigen Kindern, und die Schlußrede  
Herr Pfarrer Drehmann von Geradsheten. Vormittags  
und nachmittags besuchten viele Festgäste die An-  
staltsgebäudelichkeiten und besichtigten die zweckmäßig  
ingerichteten Räumlichkeiten. Möge es der großen  
Anstalt vergönnt sein, noch lange zum Wohl der ver-  
waisten armen Kinder ihr segensreiches Werk zu treiben.

Stuttgart, 5. Sept. Vor etwa 2 Jahren  
ist die Eisenbahnverwaltung dazu übergegangen, die  
Personenwagen mit Thermometern auszustatten. Be-  
absichtigt war, diese Einrichtung allmählich in sämt-  
lichen Personenwagen des Durchgangsverkehrs zu treffen.  
Diese Absicht mußte aber fallen gelassen werden wegen  
zahlreicher Entwendungen und Beschädigungen. Von  
1310 Thermometern, die bis jetzt angebracht wurden,  
sind 201 entwendet und 165 zertrümmert worden.  
In Zukunft wird die Eisenbahnverwaltung Thermo-  
meter nur noch in den für den Schnellzugverkehr be-  
stimmten Personenwagen anbringen lassen.

Stuttgart, 5. Sept. Die lithogr. Anstalt  
von A. Edstein, Stuttgart, hat auf Veranlassung des  
K. Generalkommandos einen Plan zur Paradeausstel-  
lung des 13. Armeekorps auf dem Cannstatter Wasen  
vor dem Kaiser am 15. Sept. hergestellt. Nach dem-  
selben erfolgt die Aufstellung der Truppen östlich der  
Riesbrücke, Front gegen die Bahnlinie Cannstatter-  
Untertürkheim. Im ersten Treffen stehen die 7 Inf.-  
Reg., das Fuß-Art. Bat. Nr. 13 und das Pionierbat.  
Nr. 13, im zweiten die 4 Kavalleriereg., die beiden  
Feldart. Regimenter und das Trainbat. Nr. 13. Der  
Parademarsch erfolgt etwa von West in der Richtung  
östl. nach Untertürkheim. Am östl. Ende des Exerzier-  
platzes befindet sich auch der Aufstellungsplatz für Zu-  
schauer zu Pferde und zu Fuß. Die Tribüne befindet  
sich im Mittelpunkt der Ausstellung, Front gegen den  
Nedar. Hinter derselben ist der Halteplatz für Wagen,  
der Platz vor und seitwärts derselben ist den Krieger-  
vereinen vorbehalten. Der Tribüne bezw. den Krieger-  
vereinen gegenüber werden Kaiser und König befuß

Abnahme des Parademarsches Aufstellung nehmen.  
Der Plan zeichnet sich durch große Uebersichtlichkeit  
und saubere Ausführung aus und ist den Besuchern  
der Parade sehr zu empfehlen.

Stuttgart, 4. Sept. Die Mitglieder der  
Württ. Kriegervereine haben sich bereits in städtischer  
Zahl zum Besuch der Kaiserparade angemeldet. Die  
selben werden in der Stärke von etwa 6000 Mann  
eintreffen. Ihre Aufstellung erhalten sie in gleich-  
laufender Richtung mit der Festtribüne und zwar ver-  
act, daß ein Drittel vor derselben und je ein Drittel  
links und rechts hiervon zu stehen kommt. In Folge  
dessen mußte die Festtribüne etwas höher geplant  
werden, damit man von allen Plätzen das ganze  
Paradefeld bequem übersehen kann. Auch die Zu-  
gänge zur Tribüne werden bedeutend vermehrt. Um  
die Ordnung leichter aufrecht zu erhalten, wurden an  
Stelle der früher üblichen 6 Treppen, deren elf er-  
richtet, so daß jede Abteilung eine eigene, mit der  
Abteilungsnummer der Eintrittskarte versehene Treppe  
erhält. Die ganze Tribüne ist über 200 m lang  
und faßt etwa 7000 Zuschauer. Dieselbe wird vor-  
ber von den zuständigen Behörden geprüft und zwar  
auf dreifache Sicherheit.

Stuttgart, 2. September. (Freimaurer-  
kongreß.) Am 2., 3. und 4. Septbr. tagt der  
Verein deutscher Freimaurer in Stuttgart. Die  
Sitzungen werden dort im Hause der Federnloge  
(Schloßstraße) abgehalten. Den Vorsitz werden  
führen Emil Rittershaus (Barmen), Geh. Regier-  
ungsrat Fischer (Gera), Redakteur Cramer (Co-  
burg) und die Hammerführenden der beiden Stutt-  
garter Logen. Die aus allen Teilen Deutschlands  
und auch aus Oesterreich-Ungarn und der Schweiz  
angemeldeten Mitglieder werden außer den Stutt-  
gartern auch die Vertreter der maurerischen Ver-  
einigungen von Ulm, Heilbronn, Ludwigsburg, Hall,  
Neutlingen, Eßlingen und diejenigen der bairischen  
und bayrischen Nachbarstädte zum Empfang vor-  
finden. Verschiedene Vorträge über Zeitfragen sind  
angekündigt.

Stuttgart, 2. September. Der nun 10  
Jahre bestehende Württemb. Landesverein für Bie-  
nenzucht hat zum Aufschwung der vaterländischen  
Bienenzucht viel beigetragen. Während dieser  
10 Jahre hat sich die Zahl der Bienenstöcke von  
80 000 auf 115 900 gleich 47% vermehrt. Diese  
Stöcke, hauptsächlich Mobilbau, repräsentieren ein  
Kapital von 2 Millionen Mark. In den Jahren  
1892 und 1893 allein wurden durchschnittlich je  
5000 Ztr. Honig geerntet im Werte von 400 000  
Mark.

Stuttgart. (Warnung vor den Hau-  
sieren mit Leinen-Waren.) Es ist ein neuer  
Schwindel aufgetaucht. Seit einiger Zeit werden  
nämlich mit Quecksilber-Appretur versehene Hand-  
tücher, Tischtücher und Servietten von hausieren-  
den Händlern zum Kauf angeboten. Durch die  
bezeichnete Appretur wird bewirkt, daß die an und  
für sich aus geringem Material leicht gewebten  
Stoffe eine größere, auf Täuschung berechnete  
Schwere und ein viel reiner glänzendes Aussehen  
als die wirklich reelle Ware annehmen. Um zum  
Kauf zu reizen, bieten die Nepper (Betrüger) ein  
allerdings nur ganz geringes Quantum reeller  
Ware zu einem Spottpreise an, um alsdann mit  
Leichtigkeit die Schwindelware zu verkaufen. —  
Wer Bedarf hat, laufe in Geschäften am Platze,  
er kauft vorteilhafter und gibt sein Geld nicht für  
Schundware an Auswärtige.

— Wie der „Staatsanz.“ erfährt, ist der Bedarf  
an Kandidaten des höheren und mittleren Eisenbahn-

dienstes vorläufig gedeckt. Weitere Kandidaten werden  
erst dann wieder angenommen werden, wenn sich ein  
verstärktes dienstliches Bedürfnis geltend macht. Auch  
für den höheren und mittleren Post- und Telegrafien-  
dienst wird bis auf weiteres eine Annahme von Kan-  
didaten nur in beschränktem Umfang stattfinden. Da-  
gegen entspricht der Zugang von Anwärtern des  
niedereren Eisenbahndienstes dem dienstlichen Bedürfnis  
nicht; die Annahme solcher Anwärter findet daher auch  
fernerhin statt.

(Württembergischer Landesverein für Bienen-  
zucht.) Der württembergische Landesverein für Bienen-  
zucht hält seine heurige Wanderversammlung, verbunden  
mit einer Ausstellung, vom 7.—10. September in  
Horb ab.

Ludwigsburg, 3. September. Dieser  
Tage erst wurde die Schlußverteilung in dem  
Konkurrenzverfahren über das Vermögen des ehe-  
maligen Lieutenants Krapf dahier vom Gläubiger-  
Auschuß genehmigt. Es sind noch im ganzen  
39 596 M unbedeutende Forderungen bei einem  
verfügbaren Massebestand von ca. 4000 M zu  
berücksichtigen, von welcher letzterem noch die Kosten  
abgehen.

Cannstatt, 4. Sept. Bei der heutigen Ver-  
steigerung der Plätze zu den Württembergischen Volksfesten  
wurde ein Gesamterlös von 12 700 (gegen  
9355 M in 1891) erzielt. Für größere Wirtschaftsbu-  
den wurden bis zu 876 M Erlöst.

Der 35. Verhandlungstag der „Württ. Gewerbe-  
vereine“ begann am 4. d., vormittags 9 Uhr, im Kur-  
saal zu Cannstatt unter Vorsitz des Prof. Beiß-  
wanger (Neutlingen). Anwesend waren 300 Per-  
sonen. Zunächst werden Wahlen vorgenommen, und  
als Vorort Schwaben bestimmt. Hierauf sprach  
Schindler (Göppingen) über die Vertretung der Inte-  
ressen des Kleingewerbestandes durch eigentliche Gewerbe-  
kammern. Die Ausführungen des Redners gipfeln in  
folgenden Forderungen: Einheitliche Verbände von  
Handels- und Gewerbetammern sollen beibehalten wer-  
den; mindestens ein Drittel der Mitglieder soll dem  
Gewerbebestand angehören; einzelne Beratungen sollen  
getrennt vorgenommen werden. Handel und Gewerbe  
sollen getrennt wählen und der Staat die Gesamtkosten  
übernehmen. Oberregierungsrat Schider als Regier-  
ungsvertreter stimmt diesen von der Zentralstelle für  
Handel und Gewerbe aufgestellten Grundsätzen zu und  
berührt den Entwurf des preuß. Handelsministers, der  
durchaus verschieden sei und hier nicht beraten werden  
könne. Redner ist entschieden gegen die Uebernahme  
der Kosten auf den Staat, da dadurch die Unabhängig-  
keit der Kammern gefährdet werde; die Kosten müßten  
nach dem Verhältnis der Gewerbesteuer repariert wer-  
den. Kommerzienrat Jobst erklärt eine Kombination  
von Handel und Gewerbe als die denkbar beste Lösung.  
Nach eingehender Debatte, worin die Vertreter der  
Vereine noch Einzelwünsche vorbringen und insbesondere  
verlangen, daß die Vertretung in den Kammern mög-  
lichst gerecht und gleichmäßig sein solle, werden die  
aufgestellten Grundsätze mit großer Majorität ange-  
nommen.

Kirchberg a. J., 2. Septbr. Vor einigen  
Tagen kaufte Maurermeister A. aus dem Nachlaß der  
verstorbenen Kaufmanns Witwe L. eine Ladeneinrichtung  
und fand darin verpackt 1200 M in älteren Wert-  
papieren, von denen zwar die Coupons teilweise wert-  
los, aber die Papiere verkäuflich sind. Es ist zu  
hoffen, daß dem realen Finder von den lachenden  
Erben der Verstorbenen ein guter Finderlohn zu teil  
wird.

Heilbronn, 4. Septbr. Heute Nacht fand  
zwischen hier und Bödingen auf dem Fußweg in der



Nähe des Neckars eine Messeraffäre statt, bei der die beiden zwanzig- und achtzehnjährigen Söhne des Zimmermanns Kircher von hier, wohnhaft Sonnengasse 8, durch Messerstücke schwer verletzt wurden. Der ältere der beiden, Christian Kircher, der heuer hätte Soldat werden müssen, ist heute früh 4 Uhr im Krankenhaus gestorben, während man hofft, den jüngeren, namentlich am Hals schwer verletzten, am Leben zu erhalten. Das Gericht ist in voller Thätigkeit.

Hirrlingen, 1. Sept. Gestern verunglückte ein junger Bursche von hier dadurch, daß bei dem üblichen Tausschießen aus Unvorsichtigkeit seine Pistole, welche er verkehrt in der Hand hielt, sich entlud und ihm den Ballen von der Hand riß und den Arm bis an den Ellenbogen nicht unerheblich verletzte.

Ulm, 4. Sept. Der Verein der württ. Verwaltungskandidaten hielt gestern seine Landesversammlung. Es wurde beschlossen, eine Petition an das Ministerium des Innern zu richten betreffs besserer Vorbildung zum Verwaltungsexamen und Einführung einer einheitlichen Prüfung. Die nächste Landesversammlung findet in Tübingen statt.

Gestorben: 2. Sept. auf dem Salon b. Ludwigsburg l. Regierungsrat a. D. Heinrich Kiefer, Ritter des Ordens der württ. Krone, 80 J. a.; 3. Sept. zu Cannstatt Postsekretär Karl Denzel; 4. Sept. zu Stuttgart Domänendirektor a. D. Sigmund v. Weigand, Abg. der 2. und 3. Landesynode für Wöblingen und Marbach 1875—1888, legte am 26. April 1886 sein Mandat nieder, Ehrenritter des Ordens der württ. Krone, 80 J. a.; zu Stuttgart Reg. Assessor Ferd. Hartmann, Kassier der Zentralstelle für Gewerbe und Handel; zu Cannstatt Dr. med. C. F. Kühle, 77 J. a.; 4. Sept. zu Oberürtheim pens. Oberlazarettinspektor Christof Schilling, 81 J. a.

### Tagesberichte.

Berlin, 4. Septbr. Dem „Reichsanzeiger“ zufolge brachte der Kaiser bei der Paradedeser in Koblenz am 2. September folgenden Trinkspruch aus: „Seine Majestät der König von Italien haben in alter Waffenbrüderschaft die Gnade gehabt, seinen Sohn, den Kronprinzen, zu uns zu senden, damit er einige Zeit unter uns weile. Indem ich meine lebhafteste Freude hierüber sowie den innigsten Dank ausspreche, trinke ich auf das Wohl des Königs von Italien und des Kronprinzen von Italien, sowie der uns befreundeten italienischen Armee.“

Der Kronprinz antwortete in italienischer Sprache: „Ich danke Eurer Majestät für die vielen freundlichen Beweise und Ausdrücke der Liebesswürdigkeiten gegen mich; ich trinke auf das Wohl des Kaisers, der Kaiserin, der kaiserlichen Familie und auf das Wohl des deutschen Heeres.“

Berlin, 4. Sept. Die morgen stattfindende erste Sitzung der Kommissäre der Bundesregierungen für die Beratung der Steuervorlagen wird sich mit der Weinsteuerfrage beschäftigen. Den Vorsitz führt morgen Direktor Wischenborn. Württemberg ist vertreten durch Ministerialrat Zeller. Die Beratung über die Tabaksteuer soll am 6. Sept. beginnen; hierbei wird Staatssekretär Graf Posadowsky den Vorsitz führen. Ueber die Dauer der Beratungen ist nichts festgestellt; Einzelheiten über den Gang derselben und über die Ergebnisse dürften zunächst nicht in die Öffentlichkeit gelangen. — Bei der Weinsteuerberatung sind nach den M. N. N. vertreten: Preußen, Bayern, Württemberg, Baden, Hessen, Lübeck, Hamburg, Elßaß-Lothringen. An der Tabaksteuerberatung nehmen dieselben Staaten teil, außer Württemberg und Lübeck, dafür aber Bremen.

— Während noch im Laufe des Sept. die Konferenzen beginnen werden, die sich mit den vom Bundesrat zu erlassenden Ausnahmestimmungen für die Sonntagsruhe in Industrie und Handwerk beschäftigen sollen, sind, wie die Berl. Pol. Nachr. mitteilen, einzelne Regierungen von Bundesstaaten bemüht, für die künftigen Erlasse der höheren Verwaltungsbehörden, die sich auf die Ausnahmen für Gewerbe beziehen sollen, deren vollständige oder teilweise Ausübung an Sonn- und Festtagen zur Befriedigung täglicher oder an diesem Tage besonders hervortretender Bedürfnisse der Bevölkerung erforderlich ist, einheitliche Grundlagen aufzustellen. So wird im preuß. Handelsministerium gegenwärtig an diesen Grundlagen gearbeitet, nachdem eine zweimalige Beratung der Provinzialbehörden und die Besprechungen dieser mit den Interessententreisen vorhergegangen sind. In anderen Bundesstaaten wieder, und namentlich in den kleineren, gehen die Verwaltungsbehörden un-

mittelbar mit der Befragung der Interessenten über von ihnen selbst entworfene Vorschriften vor. Jedemfalls ist auch nach dieser Seite hin, bei der hauptsächlich Gewerbebranchen wie Bäckerei, Barbier- und Friseurgeschäfte, Buchdruckerei, Schlächtereien, Gärtnerei u. a. in Frage kommen, dafür gesorgt, daß bevor die in Aussicht genommenen Ausnahmestimmungen von der allgemeinen gesetzlichen Anordnung in Kraft treten sollen, den Interessententreisen Gelegenheit gegeben wird, sich zu den Vorschriftenentwürfen zu äußern.

— Die Beförderungen aus Anlaß der neuen Heeresverfärbung bilden einen Gegenstand des lebhaftesten Interesses für die militärischen Kreise. Von den 1714 Offiziersstellen, die auf das preußische Kontingent entfallen, sind 799 durch Beförderung zu besetzen. Es werden neu erforderlich 379 Premierleutnants, 50 Hauptleute 2. Klasse, 192 Hauptleute 1. Klasse, 170 Bataillons-Kommandeure, 6 Obersten, 2 Generalmajors; die übrigen 915 neuen Offiziere sind Sekondeleutnants.

— Die „Deutsche Wein-Zeitung“ macht darauf aufmerksam, daß jede Weinsteuer, die beim Produzenten oder Weinhändler erhoben würde, den Export behindern und damit dem konkurrierenden Auslande zum Nutzen gereichen würde.

— Das Reichsversicherungsamt hat jüngst den Vorständen der Versicherungsanstalten Zahlen über das Ergebnis der Invaliden- und Altersrentenverteilung im Jahre 1892 mitgeteilt. Daraus ist auch der Anteil ersichtlich, den die Bundesstaaten an der im Ganzen zur Auszahlung gelangten Summe von 22,4 Millionen M. gehabt haben. Zwar wird der Anteil nicht für alle Einzelstaaten nachgewiesen, weil nicht jeder eine besondere Versicherungsanstalt bildet, beispielsweise die thüringischen Staaten und die Hansestädte zusammen je eine Versicherungsanstalt ausmachen, Anhalt zu einer preuß. Versicherungsanstalt gehört, indessen wird daraus die Höhe der Summen klar, die den größten Staaten zugeflossen sind. Es erhielten von den 22,4 Millionen M. Invaliden- und Altersrenten: Preußen 15,3 Mill. M., Bayern 2 Mill. M., Sachsen rund 933 000 M., Württemberg 514 000 M., Baden 475 000 M., Hessen 363 000 M., die beiden Mecklenburg 524 000 M., Thüringen 414 000 M., Oldenburg 81 000 M., Braunschweig 173 000 M., die Hansestädte 207 000 M. und Elßaß-Lothringen 762 000 M. Diese Summen haben bei einer Berechnung auf den Kopf der Bevölkerung recht verschiedene Ergebnisse. Während auf den Kopf der Bevölkerung im ganzen Reich 45,3 J. von den gezahlten Renten entfallen, stellte sich das Verhältnis in Preußen auf 51,7, in Bayern auf 37,5, in Sachsen auf 29, in Württemberg auf 25,2, in Baden auf 29,2, in Hessen auf 36,7, in den beiden Mecklenburg auf 77,5, in Thüringen auf 32,7, in Oldenburg auf 29,2, in Braunschweig auf 43,1, in den Hansestädten auf 23,6 und in Elßaß-Lothringen auf 48,5 J. Die Unterschiede sind beträchtlich. Am meisten haben die beiden Mecklenburg, am wenigsten die Hansestädte erhalten. Indessen wird man hierbei nicht vergessen dürfen, daß es sich nur um die Ergebnisse eines Jahres handelt und daß die Anteilzahlen natürlich in jedem Jahre verschiedene sind, sich also mit der Zeit ausgleichen dürften.

— (Das Einkommen des deutschen Kaisers.) Die Zivilliste Wilhelms II. beträgt jährlich 15 719 296 M. (fünfzehn Millionen siebenhundertneunzehn Tausend zwei Hundert sechshundneunzig Mark.) Das ergibt

für jeden Monat	1 309 041,33 M.
„ jede Woche	302 284,15 „
„ jeden Tag	43 184,88 „
„ jede Stunde	1 799,37 „
„ jede Minute	29,99 „

Berlin, 2. Sept. Bei einem vierjährigen, in den hiesigen Nordhafen gestürzten Knaben, welcher lebend herausgezogen wurde und darauf unter verdächtigen Symptomen erkrankte, wurde Cholera konstatiert. Die Blätter schließen daraus, daß die Gewässer in und um Berlin infiziert seien.

Berlin, 4. Septbr. In das Krankenhaus in Moabit wurden 3 weitere cholerafranke Kinder, und zwar aus einer Familie, von welcher bereits 3 Mitglieder im Krankenhaus im Friedrichshain in Behandlung sind.

Meg, 2. Sept. Sämtliche Zeitungen, auch die einheimischen, widmen, weil sie morgen nicht erscheinen, dem Kaiser warme Begrüßungsartikel. Letztere knüpfen daran die Bemerkung, daß sich der Kaiser sicher aufs neue davon überzeugen werde, daß Elßaß-Lothringen keine Ausnahmestimmungen verdient und erbitten deren Unterdrückung.

Meg, 3. Septbr. Der Kaiser und der Kronprinz von Italien trafen um 10 Uhr 46 am Bahnhof Devant les Ponts ein. Der Kaiser trug die Uniform der Gardebuzaren, der Kronprinz die des 13. Infanterie-Regiments. Am Bahnhof waren der Großherzog von Baden, Prinz Albrecht, Prinz Leopold von Bayern, der Reichskanzler, der Fürst-Statthalter und die Generalität anwesend. Der Kaiser und der Kronprinz schritten zweimal die Front der Ehrenkompagnie ab. Der Kaiser bestieg sodann mit dem Kronprinzen einen Wagen und fuhr mit den anderen Herrschaften unter den Hurrahrufen der Menge zum Feldgottesdienste auf dem Exerzierplatz Van St. Martin.

Meg, 3. Sept. Bei dem Einzug des Kaisers in die Stadt hielt der Bürgermeister eine Begrüßungsansprache, worin er den Dank der Bevölkerung für des Kaisers Kommen und gleichzeitig die Hoffnung aussprach, daß der Kaiser bald wiederkehren möge, um Ihrer Majestät das Schloß Urville zu zeigen. Der Kaiser dankte für die Ansprache. Meg und sein Armeekorps sei ein Capfeiler in der militärischen Macht Deutschlands und dazu bestimmt, den Frieden Deutschlands, ja ganz Europas, dessen Erhaltung sein fester Wille sei, zu schützen. Der Kaiser überreichte darauf zum Zeichen seiner Huld dem Bürgermeister von Meg die goldene Amtskette. — Der Kaiser verließ dem Statthalter Fürsten Hohenlohe die Krone zum Großkreuz des roten Adlerordens.

Meg, 4. Sept. Die Parade ist bei herrlichem Wetter glänzend verlaufen; der italienische Kronprinz und die übrigen Gäste des Kaisers waren zugegen. 10 000 Personen brachten jubelnde Huldigungen dar. Gegen 1 Uhr ritt der Kaiser an der Spitze der Fahnenkompagnie durch die Stadt zum Bezirkspräsidium, wo Frühstückstafel stattfand.

Meg, 4. Sept. Der Bürgermeister giebt durch Maueranschlag der Bevölkerung die Freude und den Dank des Kaisers für den so schönen und herzlichen Empfang kund.

Meg, 5. Sept. Der Bezirkspräsident giebt bekannt, der Kaiser verweile mit besonderer Freude in Urville. Sein eifriges Bestreben sei, den Frieden zu erhalten und die friedliche Arbeit zu fördern. Es werde besonders auch den lothringischen Untertanen Zeiten des dauernden Friedens sichern. Für den begeisterten Empfang spreche der Kaiser seinen warmen Dank aus.

Kiel, 2. Septbr. Zur Sache der beiden wegen Verdachtes der Spionage verhafteten Franzosen Dubois und Dagnet wird bekannt, daß das vom Staatsanwalt angestellte längere Verhör ergab, Herr Dubois sei der Sohn des berühmten Astronomen und Herausgebers der besten Kartenwerke, Dubois, und setze das Werk seines Vaters fort. Dieser Umstand läßt vielleicht die ganze Affaire in verändertem Lichte erscheinen.

Mannheim, 1. Sept. Die Unterbrechung eines Hochs auf den Kaiser hatte heute vor der Ferienstrafkammer eine Bestrafung wegen „Majestätsbeleidigung“ zur Folge. Als der Gesangverein „Frohstimm“ in Weinheim am 9. Juli d. J. ein Gartenfest feierte, wollte der Lünchermeister Weßel einen Toast auf den Kaiser ausbringen, wurde aber, als er an die Wendung: „Er lebe“ kam, von dem Arbeiter Mich. Pauli mit den Worten: „Wir sind kein Kriegerverein, wir brauchen keinen Kaiser!“ von dem Stuhle, auf dem er stand, herabgestoßen. Pauli erhielt 2 Monate Gefängnis.

Schwizingen, 3. Sept. Auch unsere Stadt besitzt nun einen Erfinder, zwar keinen, der einen kugelfesten Panzer, wohl aber einen, der einen Schimmapparat erfunden hat. Der Betreffende ist der 20 Jahre alte Kaufmann Franz Kurz von hier. Der Apparat besitzt die Form einer Flosse, hat ein Gewicht von 8 Pfd., eine Länge von 80 cm, eine Breite von 38 cm und besteht aus Stoffen verschiedener Art. Mittels dieses Schwimmgürtels kann man 1500 m in der Stunde zurücklegen, wenn man gegen den Strom schwimmt, die Hälfte. Die Erfindung ist bereits beim preuß. Kriegsministerium eingereicht. Der Apparat ist schußdicht auf 10 Schritte gegen Revolverkugeln, sowie dicht gegen Messerstücke. Ein Ertrinken bei Benutzung des Gürtels soll nach verbürgten Mitteilungen unmöglich sein.

München, 4. Sept. Zum Selbstmordfall des Hauptmanns Seidl teilte bei der Beerdigung Stadtpfarrer Jeez mit, daß beim Verstorbenen infolge einer vor zwei Jahren erlittenen Gehirnerschütterung gelegentlich eines Sturzes die Zurechnungsfähigkeit oft sehr beschränkt und seine Aufregung anormal gewesen sei. Der Verstorbene ist also nach offiziellem Zugeständnis geistig nicht vollständig zurechnungsfähig gewesen, und



man hat von diesem geistigen Defekt auch gewußt. Mit Recht spricht angeichts dessen die „Münch. Post“ ihre Verwunderung aus, daß Hauptmann Seidl trotzdem Batterie-Chef geblieben ist, wobei sie zugleich über die Ergänzungen Seidls noch verschiedene Mitteilungen macht.

**München, 2. Sept.** Eine Eingabe der oberbayerischen Handelskammer an den Reichskanzler ersucht angeichts der großen Schädigung der Industrie und des Handels um thunlichst baldigen Abschluß eines Handelsvertrags mit Rußland.

**St. Ingbert, 31. August.** Heute morgen sollte im Gasthause „Zur Glocke“ ein Reisender, der für ein Haus in Wiesbaden reiste, verhaftet werden. Er hat die Gendarmen, die sich in den Wirtsräumlichkeiten aufhielten, sie möchten einen Augenblick warten, da er einen andern Rock anziehen wolle. Er ging in sein Zimmer, nahm ein Fläschchen mit Gift und trank es aus; der Tod trat, wie der „Zweib. Btg.“ mitgeteilt wird, sofort ein.

**Zürich, 4. Sept.** Zwei Dienstmädchen fuhren gestern Nachmittag auf dem Zürichsee. Beim Zürichhorn näherte sich ein anderes Schiff, aus dem ein junger Mann auf das erstere hinübersprang; das Schiffchen kippte um, wobei eines der Dienstmädchen, namens Maria Tragsel von Innsbruck, ertrank. Der junge Mann, gebürtig aus Stawyl, wurde verhaftet.

**Budapest, 2. Sept.** Dem neuesten Cholerabericht zufolge sind in 13 Komitaten 79 Erkrankungen und 65 Todesfälle vorgekommen. In einer Gemeinde des Arvaer Komitats konnte der Charakter einiger choleraähnlicher Fälle noch nicht mit Sicherheit festgestellt werden. In der Stadt Szegedin kamen in Folge der Cholera zwei Erkrankungen und ein Todesfall vor.

**Budapest, 4. Sept.** Die Ortschaft Barnos ist total niedergebrannt; 150 Wohnhäuser nebst Scheunen mit sämtlichen Vorräten sind vernichtet. Ebenso sind in der Ortschaft Belas Magyar 130 Wohnhäuser eingedäschert.

**Bukarest, 2. Sept.** Zu den bisher gemeldeten 101 Cholerafällen kamen an neuen Fällen hinzu: in Braila 11, in Sulina 5 und in Galaz 2.

**Rom, 2. Sept.** An Cholera kamen in den letzten 24 Stunden in Neapel 3 Todesfälle, in den angrenzenden Ortschaften einige vereinzelte Fälle vor, in Cassino 6 Erkrankungen 1 Todesfall, sowie 1 Todesfall unter den früher Erkrankten, in Salerno 1, in Palermo 6 Todesfälle, in Fiumicino bei Rom 2 verdächtige Erkrankungen.

**Paris, 5. Sept.** Die Zeitungen sind empfindlich über die Kaisermanöver in Lothringen. „Débats“ bemerken, wäre der Kaiser nicht überzeugt, daß Frankreich den Frieden wolle, hätte er wohl nicht den Sedantag gewählt, um eine Truppenchau an der französischen Grenze inmitten der entriessenen Provinzen abzuhalten. Er wußte, wie peinlich dies berührte, doch wußte er auch, daß Frankreich Selbstbeherrschung besitzt und sich nimmer hinreißen läßt. Europa kann nicht verkennen, daß Frankreichs Haltung mehr Friedensliebe beweist, als des Kaisers Benehmen. — „Figaro“ bringt einen ausführlichen Stimmungsbericht aus Lothringen und gesteht, daß der Kaiser die Volksherzen zu gewinnen verstanden hätte, besonders in Urville, wo er ohne Eskorte einzog, schlicht und freundlich mit den Leuten sprach und kein Soldat die Menge abhielt, die sich dicht um ihn drängte. „Ich hörte umher, was man sagte, kein Wort des Spottes oder Hasses, überall nur Freude, was ja erklärlich ist. Die Männer waren deutsche Soldaten gewesen, die Jungen, die deutsche Fahnen schwenkten, die Mädchen, die dem Kaiser Straube brachten, waren deutsche Soldatenkinder.“

**Paris, 4. Sept.** Die Stichwahlen bestätigen den vorwiegend republikanischen und demokratischen Charakter der Ergebnisse des ersten Wahlgangs. In Paris durchschlagender Erfolg der Sozialisten. Die Niederlage Floquets ruft großes Erstaunen hervor. Die Pariser Abgeordnetenschaft ist folgendermaßen zusammengesetzt: 17 Sozialisten, 16 Radikale, 2 Opportunisten, 1 linkes Zentrum, 6 Boulangisten, 2 Konservative, 1 Radikaler. In die frühere 1. Kammer schickte Paris nur 3 Sozialisten. Radikale und Boulangisten sind fast vollständig weggefallen. Die Republikaner kommen stark vermehrt in die neue Kammer, ebenso Radikale und Opportunisten. Das größte Aufsehen macht die Niederlage Clemenceaus im Var. Dreyfus, Pichon, Cassagnac, Camelinat, Maujan, Lafargue sind geschlagen. Die Republikaner gewannen in den Stichwahlen 16 Siege und verloren keinen.

**Paris, 4. Sept.** Bis her sind 157 Stichwahlen bekannt, davon 113 Fortschrittler oder Radikale, 12 Radikale, 23 Sozialisten. Die Republikaner ge-

wannen 27 Siege, 7 Ergebnisse aus den Kolonien stehen noch aus. Die betreffenden Stichwahlen finden ausschließlich zwischen Republikanern statt. Die neue Kammer wird folgendermaßen zusammengesetzt sein: 513 Republikaner, 68 Konservative; zu den 513 Republikanern gehören 25 Radikale und 60 Radikale oder Sozialisten.

**Paris, 4. September.** Nach einer amtlichen statistischen Zusammenstellung besteht die neue Kammer aus 409 Republikanern und Radikalen, 79 sozialistischen Radikalen und Sozialisten, 29 Radikalen und 64 Konservativen.

**London, 2. Sept.** Laut einer Meldung aus St. Michael wurden die Azoreninseln Fayal und Terceira am 28. Aug. durch einen heftigen Sturmwind heimgesucht. An der Küste von Fayal sind 2 Schiffe gescheitert, auf der Insel sind 13 Häuser zerstört; in Terceira wurden 27 Häuser vernichtet; ein Schiff ist an der dortigen Küste gescheitert; zwei Schiffe werden vermisst; 5 Personen büßten ihr Leben ein.

**London, 3. September.** Einer Meldung des Reuterschen Bureaus zufolge gab der aus Ujbidje zurückgekehrte Missionar Swann eine ausführliche Schilderung von der Ermordung Emin Paschas. Ein in Ujbidje eingetroffener Brief enthält, nach Angabe eines Arabers, die ausführliche Reiseroute Emins und Bericht über seine Verfolgung durch die Araber. Als Emin bei dem Häuptling Sey-Bin-Abed eingetroffen war, trat ein Araber an ihn heran und sagte: „Ihr seid Emin, welcher die Araber des Victoria-Nyanga tötete.“ Hierauf schlug er Emin den Kopf ab, und Johann wurden auch 60 seiner nubischen Begleiter getötet und die Leichen verjehrt.

**Amsterdam, 3. September.** In Roos ist ein Todesfall infolge von Cholera, in Avreest sind zwei Choleraerkrankungen festgestellt worden. In Rotterdam sind seit dem 21. August 15 Cholerafälle vorgekommen, von denen 11 tödlich verliefen.

**Rotterdam, 4. Sept.** Heute Nacht während eines Brandes am Rotteflus schlug eine Kettenfähre mit 40 Personen um; 13 davon ertranken.

**Gothenburg, 3. Sept.** Bei den Sprengungsarbeiten auf dem Bootenplatz Rörd explodierte der Dynamitvorrat, der Arbeitervormann wurde vollständig zerrissen, und ein schwer verletzter Arbeiter starb bald nach seiner Ueberführung in ein hiesiges Hospital.

**Petersburg, 1. September.** Nach einer Meldung der Wost. Btg. habe der russische Finanzminister beschlossen, an den Haupthandelsplätzen Deutschlands, Oesterreichs u. Frankreichs Handelsagenturen zu errichten.

**Petersburg, 3. Sept.** Die Stadt Rowno in Wolhynien wurde durch ein furchtbares Brandunglück heimgesucht. 175 Häuser sind abgebrannt, Kirchen und Kasernen zerstört worden, 3000 Personen obdachlos. (Rowno zählt 6000—7000 Einwohner.)

**Petersburg, 5. Sept.** An Cholera erkrankten bzw. starben: in Petersburg vom 31. Aug. bis 2. Sept. 26 und 13, in Moskau vom 27. bis 30. Aug. 108 und 57, in Podolien vom 19. bis 26. Aug. 1229 und 604, in Orel vom 20. bis 26. Aug. 689 und 243, in Kiew 740 und 284, in Charkow 182 und 87, in Grodno 187 und 59, in Kalisch 114 und 61, im Dongebiet vom 27. bis 29. Aug. 132 und 66.

**New York, 2. Sept.** Die Zahl der während des Wirbelsturms am Sonntag in Beaufort (Südkarolina) Umgekommenen wird auf 1000 geschätzt, davon sind 3 Weiße, die übrigen Neger. Der Schaden ist unberechenbar.

**New York, 2. Sept.** Einer reichen Witwe Fiske wurden in der Kabine des Dampfers „Campania“ 600 000 Fr. in Wertpapieren und Schmuckgegenständen entwendet. Von den Dieben findet sich keine Spur.

**Springfield (Massachusetts), 1. Sept.** Vier Wagen eines Gypfzuges der Boston-Albany-Eisenbahn stürzten gestern Nachmittag von einer in Reparatur befindlichen über den Westfieldflus führenden Brücke bei Chester (Massachusetts) herab. Die Brücke stürzte ein, als die Lokomotive und 3 Wagen bereits hinüber gefahren waren. 15 Personen wurden getötet, 36 verwundet, davon 6 tödlich.

#### Handel und Verkehr.

**Stuttgart, 4. Sept.** (Landesproduktionsbörse.) Die abgelaufene Woche hat auf dem Getreideweltmarkte

wenig Veränderung gebracht. Das Geschäft blieb belanglos. Die Preise sind unverändert geblieben. An den süddeutschen Märkten waren die Preise, mit Ausnahme von Hafer, maßgebend. Die Börse ist gut besucht. Geschäft ohne Belang.

Wir notiren per 100 Kilogramm: Weizen, Ransas 17,80 M, La Plata 17,25 M, Rumänler 17,25 M, bayrischer 17,25—17,75 M, Gerste, ungar. 18,75 M, Gerste württemb. 16,25 M, Hafer alt 18,50 M, Mais Donau 12,50 M

Mehlpreise per 100 Kilogr. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 30,50 M Mehl Nr. 0: 29,50—30 M, Nr. 1: 27,50—28,50 M, Nr. 2: 26—26,50 M, Nr. 3: 23,50—24,— M, Nr. 4: 19,50—20 M Kleie mit Sack 11 M pr. 100 Kilo je nach Qualität.

(VII. Saatfruchtmarkt, gehalten am 4. September d. J. im Stadtgarten in Stuttgart.) Bei dem diesjährigen Herbstsaatfruchtmarkt waren ausgestellt 46 Muster von Saatfrüchten und zwar 24 Dinkel-, 11 Weizen-, 7 Roggen-, 2 Kleer-, 1 Widen- und 1 Winteranderbsenmuster. Der Markt war sehr gut besucht und es herrschte lebhafteste Nachfrage nach guten Saatfrüchten. Als verkauft wurden angemeldet: 9500 Kilo Saatkorn, 3000 Kilo Saatroggen, 3900 Kilo Saatweizen, 25 Kilo Wintererbsen, 400 Kilo Winterwiden, zus. 16 825 Kilo. Es ist anzunehmen, daß mindestens das gleiche Quantum noch unter der Hand abgeschlossen wurde, ebenso werden voraussichtlich noch zahlreiche Nachbestellungen erfolgen.

**Stuttgart, 5. Sept.** (Kartoffel- und Krautmarkt.) Zufuhr am Leonhardsplatz: 200 Ztr. Kartoffeln, Preis per Ztr. 3 M — J bis 3 M 50 J. — Zufuhr am Marktplatz: 6000 Stück Silberkraut, Preis per 100 Stück 15—20 M

**Heilbronn, 5. Sept.** (Obst- und Kartoffelmarkt.) Auf dem heutigen recht lebhaften Markte stellten sich die Preise bei gemischtem Obst auf 2.40 Mark bis 2.80 M, bei gelben Kartoffeln auf 2.70 M bis 3.— M, bei blauen auf 3 M bis 3.30 M, bei Wurst-Kartoffeln auf 3.35 M, bei Magnum bonum auf 3 M

#### Obstpreiszettel.

**Stuttgart, 5. Sept.** Wilhelmplatz: 2500 Ztr. Mostobst, Aepfel 2 M 60 J bis 2 M 80 J, Birnen 2 M 40 J per Zentner.

**Kirchheim u. T., 4. September.** Zufuhr 440 Sacke, Preis 2 M 20 J bis 3 M p. Ztr.

**Nürtlingen, 31. Aug.** (Obstmarkt.) Zufuhr 500 Ztr. Aepfel, 60 Ztr. Birnen. Alles rasch verkauft. Preise per Ztr. Aepfel 2 M 20 J bis 2 M 60 J, Birnen 1 M 80 J bis 2 M

#### Hopfenpreiszettel.

**Stuttgart, 4. Sept.** (Hopfenmarkt.) Der heutige Markt war mit 22 Ballen, größtenteils vorjähriger Ware, besetzt, und von Eignern, Händlern und Bierbrauern ziemlich gut besucht. Wenn trotzdem keine Abschlüsse zu verzeichnen waren, so lag dies hauptsächlich an dem Mangel an diesjähriger Produkt, welches in erster Linie begehrt ist. Für die nächsten Märkte sind von verschiedenen Seiten Zufuhren böhmischer Hopfens in Aussicht gestellt und ist anzunehmen, daß hierdurch und durch die zu erwartenden größeren Zufuhren neuer inländischer Ware sich ein lebhafteres Geschäft entwickeln wird. Die Preisforderungen waren gegen den Vormarkt unverändert.

#### Verlosungen.

**Braunschweig, 31. Aug.** Gewinnziehung der 20-Jähr. Lose: 90 000 M fielen auf Serie 1915 Nr. 16, 7200 M fielen auf Serie 2970 Nr. 43, 6000 M fielen auf Serie 4401 Nr. 25, 3000 M fielen auf Serie 1509 Nr. 48, je 300 M fielen auf Serie 229 Nr. 12, Serie 229 Nr. 20, Serie 3726 Nr. 10, Serie 4274 Nr. 16, Serie 4274 Nr. 26, Serie 4657 Nr. 40, Serie 5978 Nr. 45, Serie 7157 Nr. 45, Serie 8607 Nr. 38, Serie 8607 Nr. 47; je 240 M fielen auf Serie 4657 Nr. 6, Serie 4946 Nr. 39, Serie 5583 Nr. 13, Serie 6889 Nr. 28, Serie 8561 Nr. 2, Serie 8731 Nr. 22.

Billig und gut einzukaufen ist eine Kunst, welche großen Vorteil bringt. Namentlich ist durch direkten Bezug von Tuchstoffen sehr viel Geld zu ersparen und hiebei kommt die **Tuchausstellung Augsburg** dem Publikum sehr entgegen, indem sie auf Wunsch Jedem eine reichhaltige Musterauswahl franco zusendet. Da die Preise sehr billig sind, so ist es sehr zu empfehlen, sich die Muster kommen zu lassen, umsomehr, als hierdurch keinerlei Verpflichtung zum Kaufen entsteht.